

BALKAN BRASS

Fanfare Ciocarlia

Obsiejetzt nunwirklicheroderimmer noch die schnellste Blaskapelle der Welt sind, ist nicht entscheidend. Tatsache ist: Die zwölf Musiker der „Fanfare Ciocarlia“ spielen schnell, rasend schnell, manchmal zumindest. Schon seit geraumer Zeit setzt die Brass Band aus dem rumänischen Dörfchen Zece Prajini allerdings auf Diversifikation, wie man das heutzutage so nennt. Für ihr letztes Album „Queens & Kings“; zugleich das musikalische Vermächtnis des im Oktober 2006 verstorbenen „Fanfare“-Klarinettenisten Ioan Ivancea, arbeitete das Ensemble mit großen Stimmen der Roma-Musik wie Ljiljana Buttler aus Bosnien, Mitsou aus Ungarn, Jony Iliev aus Bulgarien, Kalome aus Frankreich, Saban Bajramovic aus Serbien und einer Reihe weiterer Könige und Königinnen der Gypsy-Musik zusammen und schuf ein vielseitiges Album, auf dem die bekannten Hochgeschwindigkeitswirbel ebenso ihren Platz haben wie Flamenco-Elemente und ergreifende Klagelieder.

ANDREAS SCHNELL

Mittwoch, 20.30 Uhr, Schlachthof

THEATER IN WALLE

Faust auf Faust

„Faust auf Faust“ – das erinnert uns alte Säcke sofort an Klaus Laages Titelsong zu Tatort-Kommissar Horst „Schimmi“ Schimanski Kinofilm „Zahn um Zahn“. Noch ältere Säcke denken dabei vielleicht eher an den alten Goethe. Woraus allerdings keineswegs folgt, dass „Das Helmi“ und Cora Frost alte Säcke wären. Wenn sie an Goethe denken, haben sie dabei eher Ideen, die ihren Deutschlehrern wohl ein Graus gewesen wären. Bei ihnen ist Dr. Faust im Hauptberuf Gentechniker, hochdekoriert, umringt von Spitzeln missgünstiger Konkurrenten und – natürlich – unglücklich. Seine Sinnsuche verfolgt er in dieser Version unter Extrem-Bedingungen: Unter Verwendung von Handpuppen lassen „Das Helmi“ und Cora Frost den erfolgverwöhnten Doktor auf einer Mikrochip- und Philosophenmesse in Brasilien stranden, wo er nicht unbeträchtlich unter der Schwüle leidet, einen einheimischen Straßenteufel trifft und sich in ein zauberhaftes Hippie-Mädchen verliebt.

Mittwoch bis Freitag, 20 Uhr, Stauerei

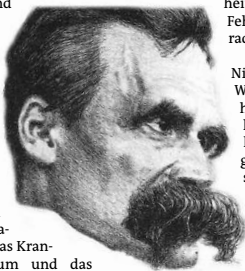


Das radio.string.quartet und Thomas Paier zollen Joe Zawinul Tribut Foto: Thomas Radlwiimmer

Umwertung im Park

Kulturensemble im Park widmet sich Nietzsche

Dem Dichter und Philosophen Friedrich Nietzsche widmet sich in den kommenden Monaten ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt des Kulturensembles im Park, dem die Galerie im Park, das Krankenhaus-Museum und das Haus im Park angehören.



heit des Stils eine Fehllektüre geradezu heraus. So wurde Nietzsches Werk, das zu hassen bisweilen schon allein die Mode gebot, oft in sein genaues Gegenteil uminterpretiert. Zu unrecht als nihilistisch qualifiziert,

litt es in seiner Rezeption schwer unter der Aneignung durch die Faschisten und hat noch heute einen zweifelhaften Ruf. Eine Ausstellung im Krankenhaus-Museum, sowie Lesungen, Vorträge, Konzerte, ein Kulturtdinner und ein Kinderprojekt werfen ab Sonntag ein neues Licht auf das Denken Nietzsches.

SEBASTIAN HOFF

19. April bis 9. August, Kulturensemble im Park, Klinikum Ost

Ein Quantum Schaum

Shakespeare Company zieht's in die Manege

Früher, da war alles ganz einfach: Die Welt ließ sich feinsäuberlich in ihre Atome zerlegen, und damit war die Sache vom Tisch, fast jedenfalls. Dann aber entdeckte die Physik, dass das Unteilbare leider doch teilbar ist, und fand Neutronen, Quarks, Strings sowie andere merkwürdige Dinge, die bis heute kein Mensch je gesehen hat. Kurz gesagt: Alle Energie, Materie, wie wir sie uns immer vorgestellt hatten, gibt es so wie so nicht und überhaupt, diese Welt: totales Chaos.

Aus dem Schaum, der so geschlagen wurde, entwickelte die Bremer Shakespeare Company einen Circus, der natürlich Quantenschaum heißt. Bei aller wissenschaftlichen Ratlosigkeit

über die letzten Dinge dieser Welt liefert diese liebenswerte Einrichtung ein tierfeies Zirkus-Vergnügen, das zwar die Welt auch nicht erklären kann, darum aber weiß und aus dem alten Gegensatz von Unordnung, die bekanntlich - scheinbar ganz von selbst - immer wiederkehrt, und Ordnung, die verdammt viel Arbeit machen kann, einen ergötzlichen Abend strickt. Musik, Artistik, Comedy, Tanz und Schauspiel umtanzen sich mit virtuoser Leichtigkeit, inspirieren sich gegenseitig und ergänzen sich zu etwas sehr Eigenem.

ANDREAS SCHNELL

Premiere: Mittwoch, 20 Uhr, Concordia, weitere Infos unter: www.circus-quantenschaum.de

Zwischen Theorie und Praxis

MUSIKMESSE Zum vierten Mal zieht die Messe „Jazzahead!“ zieht Fachleute und Fans, Musiker und Macher aus ganz Europa nach Bremen – ihr Motto lautet „Face To Face“

Sie mausert sich zum Erfolgsmodell, die in diesem Jahr zum vierten Mal stattfindende Messe „Jazzahead!“ Neben Konzerten mit Stars wie John Abercrombie, Matthias Schriefel oder „Defunkt“ präsentiert sich hier auch der Nachwuchs, diskutieren Künstler, Journalisten und Macher über die neuesten Entwicklungen des einschlägigen Marktes, knüpfen und pflegen persönliche Kontakte – und wie jedes Jahr wird der Jazzahead-Skoda-Award verliehen.

Das Programm wird dabei in schönster Kongruenz mit den Besucherzahlen immer umfangreicher: Am Freitag geht es schon um 11 in der Früh los, samstags und sonntags gar schon um 10 Uhr, und die Late Night Shows im Schlachthof sorgen mit Acts wie Oktopos bis spät in die Nacht für Unterhaltung.

Das stilistische Spektrum ist dabei geradezu erschütternd weit gespannt: Da gibt die New Yorker Jazz-Funk-Band „Defunkt“ ihr erstes Bremen-Konzert seit 20 Jahren, direkt im Anschluss präsentieren sich norwegische Acts im Schlachthof, am nächsten Abend spielen die umwerfenden norwegischen

Balkan-Spezialisten „Farmer's Market“ aus Norwegen direkt nach der Grande Dame des europäischen Jazz-Gesangs, Norma Winstone, die in diesem Jahr den Jazzahead-Skoda-Award erhält. Vor rund vierzig Jahren erregte die gebürtige Londonerin erstmals die Aufmerksamkeit der Kritik, als sie mit Rahsaan Roland Kirk auftrat. Schon 1971 wurde sie vom britischen *Melody Maker* zur „besten Jazz-Sängerin“ gewählt. Im Laufe ihrer Karriere spielte sie mit Musikern wie David Holland, Kenny Wheeler, John Surman und vielen anderen und bewegte sich dabei auch immer wieder über die Grenzen des Jazz hinaus. So machte sie sich unter anderem als Interpretin der „Cabaret

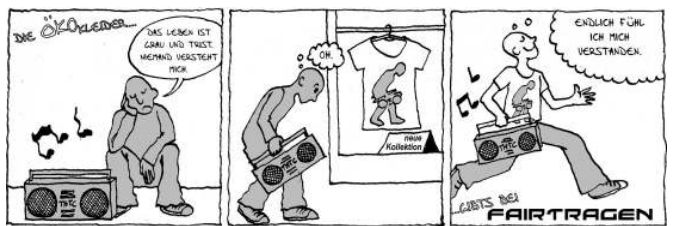
Songs“ von Benjamin Britten eigen Namen. Am Samstag spielt das „radio.string.quartet“ mit dem Akkordeonisten Klaus Paier (siehe Foto) die Musik des im Septem-

Konzerte, Vorträge, Plattenbörse – Jazzfans kommen nicht vorbei an „Jazzahead!“

ber 2007 verstorbenen, ersten Jazzahead-Skoda-Award-Preisträgers Joe Zawinul, später am Abend präsentiert der Bassist André Nendza sein Projekt „A.Tronic“, das mit bemerkenswerter Leichtigkeit Jazz mit elek-

tronischen Musizieren, europäischen Jazz mit afrikanischen, argentinischen und indischen Stilen vermischt.

Aber es gibt nicht nur Musik. Diskussionsrunden, Vorträge, der informelle Austausch an den Messeständen, eine Plattenbörse am Sonntag – Jazzfreunde und -freundinnen kommen schlichtweg nicht vorbei an der „Jazzahead!“ Aber auch eher jazzferne Menschen werden angesprochen: Für junge Leute gibt es beispielsweise am Sonntag ein Mitmachkonzert für Kids und einen Workshop, der die Verbindungslinien zwischen Jazz und Hip-Hop untersucht. Ab Donnerstag, 19.30 Uhr, Congress Centrum & Schlachthof, www.jazzahead.de



DIE VORLESER

Sie, lieber Leser, liebe Leserin, sind ja eigentlich nicht die Zielgruppe. Als die UNESCO 1995 einen „Welttag des Buches“ an jedem 23. April ausrief, dachte sie wohl eher an jene Menschen, die eben nicht lesen, aber wenn Sie andererseits schon mal dabei sind: Lesen Sie ruhig weiter, es ist nicht uninteressant. Auch in Bremen haben sich zum Welttag des Buches verschiedene Kulturrichtungen zusammengetan, um ein vielfältiges Programm zusammenzustellen. Vom 20. bis 28. April finden zahlreiche Veranstaltungen rund um das Thema „Buch“ statt. Und davon

natürlich viele in der Stadtbibliothek.

Dass das keine staubige oder anderweitig trockene Angelegenheit ist, davon zeugen Veranstaltungen wie der „weinselige und musikalische Spaziergang durch den Garten der Poesie“ mit Ilona Schömlé (Rezitation), Don Mendo (Gitarre) und Tim Kalbhenn (Weinverkostung) (Mittwoch, 20 Uhr, Buchhandlung Geist).

Aber es wird auch ganz klassisch gelesen: John von Duffel trägt aus „Wovon ich schreibe“ vor (Dienstag, 20 Uhr, Thalia, Oberstraße), am Montag, den

27. ist Günther Grass zu Gast im Rathaus und liest aus der „Blechtrommel“.

Andererseits gibt es auch ganz andere Herangehensweisen ans gebundene und bedruckte Papier: „Sprechaktionen und Papiermusiken“ führen Bremer Autoren und Autorinnen und das Ensemble „KLANK“ am kommenden Mittwoch nach der offiziellen Eröffnung des Bremer Buchtages durch Jens Böhrnsen (19.30 Uhr) in der Zentralbibliothek auf.

Ab Montag, bis Dienstag, 28.4., Programm im Internet: www.stadtbibliothek-bremen.de

